Hatzfeld geht das Streusalz aus

HATZFELD. „Wir haben kein Salz mehr." Hatzfelds Bürgermeister Uwe Ermisch klang am Telefon nicht beunruhigt, aber doch ernst. „Die letzten Vorräte sind in den Fahrzeugen."

Die Stadt werde jetzt sorgsam mit dem Streugut umgehen und vorrangig an den wichtigsten Stellen im Stadtgebiet streuen. Ermisch hofft, dass in der nächsten Woche Nachschub kommt. „Eventuell müssen wir bis dahin mit Split streuen", sagte er.

Die teure Alternative, mit Meersalz zu streuen – wie in Stadtallendorf, Kirchhain und Rauschenberg – komme für Hatzfeld nicht in Frage. Meersalz ist mehr als doppelt so teuer wie übliches Streusalz. (jpa)

Winterdienst nur noch eingeschränkt

BROMSKIRCHEN Aufgrund der ergiebigen Schneefälle kann der Winterdienst in Bromskirchen nur noch eingeschränkt ausgeführt werden. Da rechts und links der Fahrbahnen vieler Gemeindestraßen kein Raum mehr zur Lagerung des Schnees zur Verfügung steht, wird nur noch eine Spurbreite geräumt, berichtete Bürgermeister Karl-Friedrich Frese.

Zufahrten freihalten

Die Anlieger sollen die Grundstückszufahrten freihalten, damit diese als Haltepunkte für Gegenverkehr genutzt werden können. Straßenabschnitte, die für die Erschließung privater Grundstücke nicht benötigt werden, werden nicht mehr geräumt, sondern als Pufferzonen für Schnee aus angrenzenden Straßen- und Kreuzungsbereichen genutzt (wir berichteten). Im Ferienhausgebiet „Auf den Betten" gilt jetzt Einbahnstraßenverkehr. (jun)

Blick hinter die Kulissen der Gesamtschule

BATTENBERG. Zu einem Tag der offenen Tür lädt die Gesamtschule Battenberg für Freitag, 5. Februar, von 15.30 bis 18 Uhr ein. Gäste sind die Jungen und Mädchen der vierten Klassen der umliegenden Grundschulen mit ihren Eltern. Die künftigen Fünftklässler sollen sich die neue Schule anschauen, die sie ab Sommer besuchen.

Die Begrüßung findet in der Sporthalle statt. Musikalische Kostproben geben die Streicher- und Bläserklassen des Jahrgangs. Vorführungen aus dem Programm des Nachmittagsangebots wie Klettern stehen ebenfalls auf dem Programm. Danach sind Besuche im Unterricht des jetzigen Jahrgangs 5 möglich. Das geschieht in drei Blöcken zu je 20 Minuten, so dass der Unterricht mehrerer Klassen und Fächer besucht werden kann.

Fachräume sind geöffnet

Geöffnet sind alle naturwissenschaftlichen Fachräume, in denen vor allem die modernen „Star Boards", besichtigt werden können – das sind digitale Demonstrationstafeln. Geöffnet sind auch das Lernzentrum, die Schülerbücherei und die Cafeteria. (ed)

Alten Texten auf der Spur

Daniel Bamberger übersetzt 400 Jahre alte Kirchenbücher

Auf der Suche nach Namen und Daten: Daniel Bamberger aus Laisa sitzt an einem der dicken, alten Kirchenbücher, in denen Taufen, Hochzeiten und Beerdigungen verzeichnet sind. Die Originalseiten fotografiert er und speichert sie auf dem Computer. Foto: Paulus

Von Jörg Paulus

LAISA. Auf den ersten Blick gibt es spannendere Hobbys als das von Daniel Bamberger: Er schreibt die alten Kirchenbücher seines Wohnortes Laisa ab. Wenn man sich von dem 22-Jährigen aber erklären lässt, das in den Kirchenbüchern viel mehr steckt als Namen und Daten von Taufen, Hochzeiten und Beerdigungen, versteht man sein Interesse an den bis zu 400 Jahre alten Aufzeichnungen.

„Die Kirchenbücher sind das wichtigste Dokument der Dorfgeschichte", sagt Daniel Bamberger. „Es ist das einzige, in dem quasi die gesamte Bevölkerung erwähnt ist – vom Bauern bis zum Adligen." Tatsächlich findet sich in den alten Büchern als Paten oder Vorfahren etwa die Familie von Biedenfeld, die ihren Sitz in Berghofen hatte und in Goethes Stammbaum auftaucht.

Auch Hinweise auf das Laisaer Eisenbergwerk von 1750, den Taufstein von 1666, Postboten des 18. Jahrhunderts und eine Mühle am Gellersborn hat Daniel Bamberger entdeckt. So liefern die alten Kirchenbücher nicht nur Daten für Stammbäume, sondern auch Stoff für die Dorfgeschichte.

„Sehr interessant finde ich die Informationen über Seuchen und Epidemien und wie die Leute damals damit umgegangen sind", sagt der Mathematikstudent. In Laisa seien zum Beispiel 1636 durch die Pest mehr als 70 Menschen umgekommen. Und in Holzhausen, das kirchlich jahrhundertelang zu Laisa gehörte und deshalb ebenfalls in den Büchern verzeichnet ist, seien 1771 dutzende Menschen an verunreinigtem Getreide gestorben. „In den Büchern stehen teilweise fünf Beerdigungen an einem Tag."

> „Die Kirchenbücher sind das wichtigste Dokument der Dorfgeschichte."
>
> DANIEL BAMBERGER

Auf die Kirchenbücher ist Daniel Bamberger gestoßen, als er begann, sich für seine eigene Familiengeschichte zu interessieren. „Ich habe erfahren, dass es Ahnenforscher gibt, die nicht nur ihre Familie erforschen, sondern ganze Orte bearbeiten", sagt er. „Ich wusste damals aber noch nicht, dass das unheimlich viel Material ist."

Seit Oktober 2008 arbeitet der 22-Jährige an den Laisaer Büchern. Die beiden ältesten von 1624 bis 1807 hat er bereits abgeschrieben, aber erst das erste hat er schon bearbeitet – immerhin 700 Seiten. „Es gibt kein Ende", sagt er. Schließlich muss er in Zweifelsfällen immer wieder an anderen Stellen nachschlagen, in Geschichtsheften blättern oder im Internet suchen. Denn die Namen in den alten Büchern sind nicht immer eindeutig: „Es kann sein, dass jemand als Johann Heinrich geboren wird, als Henrich heiratet und als Johannes beerdigt wird", erklärt Bamberger. „Mit der Abschrift bleibe ich so nah wie möglich am Original, Vermutungen stehen nur im Kommentar."

Als Buch veröffentlichen

Was er mit seiner bemerkenswerten Arbeit machen wird, weiß er noch nicht genau: „Meine Abschriften werden sicher irgendwann im Pfarrhaus stehen, eventuell lasse ich sie als Buch drucken und veröffentlichen", sagt er. „Ich bin auf jeden Fall bereit, sie jedem zur Verfügung zu stellen, der sich dafür interessiert."

HINTERGRUND

Originale fotografiert und abgeschrieben

Daniel Bamberger fotografiert die Originalseiten der Kirchenbücher und speichert sie auf dem Computer, damit er zuhause damit arbeiten kann und die alten Bücher so wenig wie möglich benutzt werden. Er schreibt die in alter Kurrentschrift verfassten Namen und Daten auf den Computer ab und kommentiert die Einträge, das heißt er übersetzt Formulierungen ins Hochdeutsche, benennt das genaue Datum, wenn im Original kirchliche Feiertage genannt sind, oder weist auf Missverständliches hin.

Im Anhang fügt er ein Namens- und Ortsregister an, mit dem man in seinen Abschriften nach Nachnamen suchen kann. „Es ist interessant, dass es viele Namen aus dem 17. Jahrhundert heute noch gibt", sagt Bamberger. In Laisa sind das zum Beispiel Seipp, Belz und Dippel, in Holzhausen Bäumner, Zissel und Krumm. Seine Arbeit ist also in erster Linie eines: eine Lesehilfe für alle, die sich für die alten Kirchenbücher interessieren. (jpa)

Kontakt: Daniel Bamberger, 0 64 52/51 40.

Eine schwierige Entscheidung

Juristin Kerstin Fuchs referierte über Nahrungsverweigerung am Lebensende

BATTENBERG. „Umgang mit Nahrungsverweigerung am Lebensende": Das war das Thema eines Angehörigenabends im DRK-Seniorenzentrum am Burgberg. Trotz winterlicher Verhältnisse waren 30 Besucher gekommen, um das Referat der Juristin und Fachreferentin Kerstin Fuchs zu hören. Pflegedienst-Leiterin Bärbel Schwertmann freute sich über die gute Resonanz.

Einleitend sprach Kerstin Fuchs die schwierige Entscheidung für die künstliche Ernährung an. Zu beachten sind nach ihren Worten rechtliche und ethische Gesichtspunkte. Bekannt sei, dass das Legen einer Magensonde nicht immer auch eine Pflegeerleichterung bedeutet. Hilfreich bei der Entscheidung seien vorliegende Patientenverfügungen.

Auch vom Amtsgericht erhalten Angehörige bei Bedarf Rechtshilfe. Kerstin Fuchs erklärte sich bereit, speziell für das Pflegedienst-Personal einen weiteren Informationsvortrag zu halten und damit zu helfen, dass das Pflegepersonal sicherer im Umgang mit diesen Situationen wird.

Vortrag: „Nahrungsverweigerung am Lebensende" und der Umgang mit dieser Situation stand im Mittelpunkt eines Vortrags von Juristin Kerstin Fuchs (links) im DRK-Seniorenzentrum Battenberg. Pflegedienst-Leiterin Bärbel Schwertmann begrüßte dazu über 30 Besucher. Foto: Bienhaus

Bärbel Schwertmann und Kerstin Fuchs bestätigten, dass sowohl die Angehörigen als auch das Pflegepersonal bei diesem Thema häufig unsicher sind. Am 23. September soll der Vortrag noch einmal wiederholt werden.

Reger Erfahrungsaustausch

Am Angehörigenabend nahmen auch Mitglieder des Hospizvereins Frankenberg, Pflegepersonal des Seniorenzentrums und Pflegedienst-Mitarbeiter aus benachbarten Einrichtungen teil. Sie verfolgten aufmerksam die Ausführungen der Fachreferentin. Nach dem Vortrag wurden viele Fragen gestellt, die das vielfältige Problem und den Umgang damit deutlich machten. Es folgte ein reger Erfahrungsaustausch. (zpi)

Wanderer: Stammtisch und Hüttenabend

ALLENDORF/BATTENBERG. Der Gebirgs- und Wanderverein Oberes Edertal hat im Monat Februar ein umfangreiches Programm:

Am Donnerstag, 4. Februar, findet ab 20 Uhr der Wandererstammtisch im Gasthaus Zur Post in Battenfeld statt.

Am Samstag, 6. Februar, beginnt um 19.30 Uhr im Gasthaus Zur Post in Battenfeld der traditionelle Hüttenabend mit Spielen, Spaß, Musik und Tanz.

Am nächsten Tag, Sonntag, 7. Februar, ist um 13 Uhr Start zur Überraschungswanderung. Wanderführer der etwa neun Kilometer langen Tour ist der Vorsitzende Walter Sellmann. Treffs sind am Hänsel-und-Gretel-Brunnen in Battenberg und am Bürgerhaus in Allendorf.

Mittwochs unterwegs

Am Mittwoch, 10. Februar, beginnt um 14 Uhr die nächste Tour der Reihe „Mittwochs unterwegs". Ida Schütze ist Wanderführerin auf dem Pfad zum „Drachenflug" im Eisenberg. Treffs sind am Hänsel-und-Gretel-Brunnen in Battenberg und am Bürgerhaus in Allendorf.

Durch den Winterwald

Am Sonntag, 21. Februar, beginnt um 13 Uhr die Wanderung „durch den heimatlichen Winterwald" mit den Wanderführern Siegfried Mütze und Erwin Strieder. Nach der neun Kilometer langen Rundtour ab Osterfeld soll im Café des Lebenshauses eingekehrt werden. Treffs sind am Hänsel-und-Gretel-Brunnen in Battenberg und am Bürgerhaus in Allendorf.

Die Dienstagswanderer treffen sich am 9. Februar, 16. Februar und am 23. Februar jeweils um 13.30 Uhr auf dem Parkplatz des Allendorfer Bürgerhauses zu ihren Wanderungen. (ed)

Nähere Informationen zu den Veranstaltungen geben Walter Sellmann, 1272, Erwin Strieder, 1784, Siegfried Mütze, 7143, Ida Schütze, 3492. Gäste sind immer willkommen.

Hatzfeld

Landfrauen-Termine

REDDIGHAUSEN. Die Landfrauen Reddighausen geben ihre nächsten Termine bekannt: Mittwoch, 24. Februar, Ernährungsabend zum Thema „Kräuterzauber – Kräuter in der Küche", Referentin Marion Schmidt-Biber, 19 Uhr Schulküche Hatzfeld. Donnerstag, 11. März, Fahrt zum Hessischen Landtag nach Wiesbaden, weitere Informationen folgen. Verbindliche Anmeldung bis zum 15. Februar bei D. Bergmoser oder per E-Mail an Landfrauen-Reddighausen@gmx.de.

Strickabend, Vortrag

HATZFELD. Zum gemütlichen Strickabend der Landfrauen Hatzfeld am Mittwoch, 17. Februar, ist jeder willkommen. Beginn 19 Uhr in der Landfrauenklause. Weitere Termine werden an diesem Abend besprochen. Der Vortrag Bowtech-Therapie (Entspannungstherapie und mehr, Kopf-, Glenk- und Rückenschmerzen, Muskelverspannungen etc.) findet am 18. Februar, ab 19.30 Uhr mit Jutta Schneider im Jugendraum des Bürgerhauses statt. Am Mittwoch, 24. Februar, beginnt um 19 Uhr ein Ernährungsabend zum Thema „Kräuterzauber – Kräuter in der Küche" mit Marion Schmidt-Biber in der Schulküche Hatzfeld.